

Wien 12. April 1937.

Lieber, hochgeschätzter Herr
und Freund!

Eben lese ich von der bevor-
stehenden groß angelegten
Italien-Reise der Wiener Sym-
phoniker unter Ihrer Regide
und davon, dass es mit zu den
Grundsätzen der Programm-
zusammenstellung gehört,
österreichischer ^{Musik}, ja sogar sol-
cher noch lebender Komponisten
Raum zu geben. Das ist ja
wunderschön, zumal die Ita-
liener allen Grund haben, unserer
Kunst ein Gegenseitigkeitsin-

Adresse darzubringen.

Sie wissen, ich gehöre nicht zu
Jenen, die Sie bedrängen, we-
der in der Ravag noch im Kon-
zertsaal, obwohl ich schon
genügende Beweise Ihrer Schätzung
meines Schaffens empfangen habe.
Diesmal möchte ich Sie aber
doch bitten, einem meiner Or-
chesterwerke in den italienischen
Programmen einen Platz einzu-
räumen. Ich denke dabei nicht
etwa an die sehr umfangreichen
Kraftbeweglich = Variationen, son-
dern an die sehr dankbaren für
den Konzertgebrauch zu einem
ganzen verbundenen symphoni-
schen Zwischenspiele aus „Don
Quixote“ (Don Quixotes phantasti-

scher Ausritt und seine kauerige
Leimkehr ¹⁾ *) Das Sie ja kennen
und das sich meiner Ansicht nach
für das italienische Publikum
(nicht nur wegen des romanischen
• Sujets) in hohem Grade eignet,
weil es Temperament & Kantabile
Melodik leicht fasslicher Art
aufweist.

Ein rein äußerlicher Grund, ein
Werk von mir in Italien zu bringen,
mag überdies der Umstand sein,
dass ich im vorigen Jahre den hohen
Orden eines Grand Uffiziale della
Corona d'Italia (in Folge meines
Erfolges mit dem vom Schubertbund
in Rom ^{mit Orchester} gesungenen Hapsburglied-
• es von König und Mussolini)
erhielt, so dass wohl auf ein
erhöhtes Interesse für meine Musik
gerechnet werden kann.

Also machen Sie mir die Freude

*) Verlag Bote & Bock

und geben Sie mir ein
Plätzchen in Ihren Programmen!
Die Wahl stünde Ihnen natürlich
frei — eventuell könnte auch die
Overture zum „Testament“ in
Betracht gezogen werden — Ich
glaube aber, dass „Ton Gustate“
sich besser eignen würde.

Ihnen den größten Erfolg und
sonstigen Reiseerfolg wünschend
bleibe ich mit herzlichen Grüßen
von Klaus zu Klaus

Ihr aufrichtig ergebener

L. Wich. Kriegl

P.S. Bei dieser Gelegenheit teile ich Ihnen
mit, dass mein neuestes Opus, das
„gemischte Chorwerk „Chor der Toten“
(Gedicht von Karol Ferdinand Meyer) mit
Orchester in Partitur u. Klavierauszug
demnächst in der Universal-Edition
erscheint. Es ist von mir als Ehrenmit-
glied der Gesellschaft der Musikfreunde
zu deren Jubiläum gewidmet.

